

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

Nr. II. Freitag, den 11. Juli 1823.

Die Bäder.

Mein, auf die Bäder lasse ich nichts kommen — sagte der Herr Amtsrath Meyer zu seinem Intimus, den Herrn Kaufmann Piper — auf die Bäder lasse ich durchaus nichts kommen, Herr Bruder. Freilich, Geld geht dabei drauf, das hat seine Wichtigkeit; aber was dafür eingetauscht wird, ist unschätzbar. — Hast du denn so große Wunder davon erfahren? — erwiderte Piper; — ich dachte, dein Zipperlein wäre dir trotz deiner gebrauchten Bäder ziemlich treu geblieben. — Das wohl — gab der Amtsrath zu —; allein es wäre gewiß weit schlimmer geworden, wenn ich das Karls- und Alexisbad nicht besucht, den Pyrmonter und Lauchstädter Brunnen nicht getrunken hätte. Ich begreife nicht, wie du der guten Sache so abhold seyn kannst, Herr Bruder. — Ei! — entgegnete Herr Piper — ich habe wider die gute Sache nichts einzuwenden; ich kann mich nur nicht überzeugen; daß man sie eben in weiter Fremde suchen müsse. Ich liebe mir mein klares Flußbad hinter meinem Garten; das thut mir treffliche Dienste: ich sehne mich nach keinem andern. Und den will ich sehen, der mein Badehäuschen und die Landschaft umher zu tadeln Lust hat. — Alles gut — sagte der Amts-

rath —; mir schmeckt mein Pflöschchen und die Schaale Kaffee nirgends besser, das bekenne ich gern; auch sind die Ausichten über die schönen, mit Waldungen umgrenzten, Wiesen ausnehmend reizend; aber es kann doch nicht geläugnet werden, Brüderchen, daß um deinen Tempel der Luna eine Stille waltet, die den Lebelustigen bedrückt und ihm nichts weniger als frohe Laune erweckt. — Ich kann mir nicht einbilden — fiel Herr Piper seinem Freunde in's Wort — daß zum eigentlichen Gebrauch des Bades eben Gesellschaft gehöre; mir wenigstens ist sie dabei lästig, und ich kann mich ohne dieselbe ganz nach meinem Gefallen dabei benehmen. Ich lustwandte zuvor ein Stündchen ganz gemach, gebe dabei meinen Gedanken bequeme Audienz; und steige dann behaglich hinab in die wohlthätigen Fluthen. Wie neu geboren komme ich dann wieder empor, fühle mich gestärkt, erheitert, zu neuer Thätigkeit aufgelegt, und bleibe wenigstens hundert Louisdor reicher, als die gestrengen Herren, die zu entfernten Heilquellen reisen. Dabei bekomme ich meine Lieblingsgerichte aus der reinlichen Hand meiner guten und sorgsamen Hausfrau, genieße sie im Kreise meiner Familie, oder auch in Gesellschaft einiger guten Freunde, und versäume nichts in meinen Geschäften, entziehe auch dem Ganzen